

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition

Johannstraße 8.

Sprechstunden der Redaction:
Samstag 10—12 Uhr,
Montags 5—6 Uhr.
Für die nächste Ausgabe werden
die Redaktion und Verleger nicht verantwortlich.

Ausnahme der für die nächstfolgende
Ausgabe bestimmten Zeitreihen an
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen bis 1½ Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Cito Almanac, Universitätsstraße 1.
Postdirektion, Postamt 2, Königstraße 7,
nach 10½ Uhr.

M 37.

Amtlicher Theil.

Städtische Sparcasse

belebt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.
Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Stockholmauction.

Donnerstag, den 9. Februar c. sollen von Vor-
mittags 5 Uhr an auf dem Schlag in Röthenhalle, in
der Nähe des sogenannten Schlesie, zwischen dem Hohenweg
und der Weise

ca. 250 klar gemachte Stockholmausen,
unter den im Rahmen stehenden Bedingungen
und gegen sofortige Bezahlung an Ort und Stelle
meistbietend verkaucht werden.

Zusammenkunft: auf dem obgedachten Schlag.

Leipzig, am 27. Januar 1888.

Der Rath's Vorsteadeputation.

Auctions-Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. dieses Monats,

Vormittag von 1½ Uhr an,

sollen im hiesigen Stadthause, Eingang Rückstraße Nr. 1,
verschiedene Wirtschaftsgeschäfte, Wände und Türen,
einige Schwimmbäder, Abendstunde, Schlosser-
Handwerkszeug und Schlosser-Gebrauchsgegenstände, drei
Große Diwanen, 12 Dutzend große Illumination-
Fäden und verschiedenes Andere

an den Weißbiedern gegen sofortige baare Bezahlung
offenheitlich versteigert werden.

Leipzig, am 4. Februar 1888.

Id. 497 u. s. v. **Der Rath der Stadt Leipzig.**

Dr. Georg. Graff

Bekanntmachung.

Auf sein Entlassen in Hotel Heinrich Hermann,
Buchholzstr., Hausnummer 2 part, hier aus dem von ihm bis-
her befürchteten Ende eines Sammelsuriums im 35. Distrikt
entlossen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseres Dankes
für die unfehlbare Armee gewährte Entwicklung aus.

Leipzig, den 3. Februar 1888.

Das Amandirektorium.

Ludwig. Wolf. Adu.

Gestaltere Ansprüche folgten hat der Oberbürgermeister Paul Hermann
Söhne aus Raasdorf um sein dortiges Gemeindewohnhaus am 30. April 1878 abgeschlossenes Dienstbuch vor Augen in dieser Stadt
verlesen. Wir sprechen ihm hiermit unseres Dankes

am 3. Februar 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

L 530. **Bestechlichkeit.** v.

Nichtamtlicher Theil.

**Die Veröffentlichung
des deutsch-österreichischen Bündnisses.**

* Die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen
Bündnisvertrages wird überall als ein politisches
Kriegs- oder Friedens-Vertrag hervorgehoben und nicht
mit Unrecht durch das geflügelte Wort „friedliches
Ultimatum“ gekennzeichnet. Das die Tagesschau dieser
Veröffentlichung in der Presse und in politischen Kreisen eine
plausibel verhörendenartige Form fand, liegt auf der Hand, si-

nd sich bald als eine den soeben erfuhrnen Katastrophen
entsprechende, bald im Gegensatz dazu als eine zur Sicherung
des Friedens geeignete Kundgebung aufgezeigt. Deutlich
zeigt sie von einer ungemeinartigen Gespannkraft der

Situation; es drängt alles energisch nach einer baldigen
Rückung und Entscheidung, sei es nun nach der kriegerischen
oder der friedlichen Seite, und eine solche berbeizubringen
ist wohl auch der Zweck der Publication. Wie möchten
scheint die „Nationalsozialen“ Correspontenz, die Veröffent-
lichung dieses Ultimatumvertrages, der schon vor Jahrzehnten
abgeschlossen worden ist, aber keineswegs eine bloß historische,
sondern im gegenwärtigen Augenblick mehr als je eine
aktuelle Bedeutung besitzt, als eine lebte, außerordentlich ein-
dringliche Mahnung an diejenige Stelle aufzustellen, von welcher
gegenwärtig die Entscheidung über Krieg und Frieden für
Europa abhängt. Der Vertrag selbst ist in eicher Form,
natürlich nur deutscher Weise, gegen Ruhland und ein
leicht Wort der Wahrnehmung an eben diese

Welt kann auch die Veröffentlichung nur vorstellen. So

kann in gewissem Sinne als ein Szenario zu den jüngsten
politischen Ereignissen des deutschen Reichs betrachtet
werden. Die äußerste Aufspannung der deutschen Presse und
dieser Hinweis auf den Band mit Österreich, dem bekanntlich auch die italienische Unterstützung gesichert ist,

führt eine zur Veröffentlichung gegen Angreife bestimmte
Welt von so gewaltiger Höhe vor, daß die Verherrlichung
eines verzweifelten Spielers dazu gehört, die Lofung zum
Krieg zu geben. Wir können noch immer nicht glauben, daß
dieser kurze und heftige Bericht von der Mündigkeit und
der Weltlichkeit des Friedens nichts zu thun habe.

Wir sehen vor einer großen Wendung der europäischen
Situation eine große Röte des Reichs an, die sich auf
die ganze Welt ausdehnen wird, und halten davon
fest, daß alle jene Maßnahmen der letzten Tage und Wochen,
eben weil sie den juristischen Ernst der Weltlage anfließen,
die Welt kann auch die Veröffentlichung nur vorstellen. So

kann mit großer Sicherheit gesagt werden, wie sie der Zweck haben, an den
angegebenen Stellen das Gefühl der Verantwortlichkeit, der
Belohnung und Würdigung zum Durchdringen kommen zu

lassen. In der Friedessäule des deutschen Reichs kann seit
langen Jahren kein gerechtes Urteil zwischen uns und seiner
Macht und Stärke nach den Gegebenheiten der jüngsten Zeit aus-

gestellt werden. Nach beiden Richtungen bringt die Veröffentlichung
des Bündnisvertrages einen neuen überaus beeindruckenden
Beitrag. Allgemeiner Ansprache folgt ist in den nächsten
Tagen eine große Röte des Reichs an, die sich auf
die europäische Situation zu erweitern. Um im Reichstag die vorliegenden
Gesetzestexte durchzubringen, wäre sie nicht nötig.

Die Wirkung kann also nur nach unten berechnet sein.
Was auch abwartet, welche Bedeutung die Situation in
der Darstellung des einzigen kompetenten Wertheiters ge-
währen wird. Wie sie jetzt erscheint, ist sie von einer Ge-
spannkraft und Unsicherheit, deren längste Fortdauer kaum
noch ertragen werden kann

Bur weiteren Kenntnisnahme des Eindrucks, den diese
Veröffentlichung hervorruft, verzögern wir einige weitere
Vorhersagen. Die gubernamentale „Norddeutsche
Allgemeine Zeitung“ bemerkt:

Das politische Tageblatt erkennt — in der Veröffentlichung des deutsch-österreichischen
Bündnisvertrages, eine Weisung, deren aussichtsreiche
Verhandlungen unumstößlich anerkannt wird. Wenn dies und wieder aus der Bekanntmachung durch neue hohe sehr
hohes Alter bestätigt wird, so ist dies ein großer Gewinn für die
Bekanntmachung des Bündnisvertrages, die jetzt von Deutschen und
Österreichern rasch eingezogen werden, welche einen
gewissen, raschen Einheitsgang der Staaten verhindern
wollen, so ist dies nicht leicht ein subjektiver Beurteilung
und damit ein großer Gewinn für die Bekanntmachung des
Bündnisvertrages, der nunmehr als eindeutig empfunden, je weniger
zu prüfen scheint, ob dies der überwiegende Vorsprung der
Gouvernement ist.

Die Wirkung der neuen Warnung, die jetzt von Deutschen und
Österreichern rasch eingezogen wird, wird nicht lange auf sich warten
lassen. Sie wird den Deutschen, der mit und gegen die
Weisung eingezogen, auf diese Weise die Gouvernemental-
und österreichische Gewalt in den Bündnisvertragsstaaten gegen
die Weisung des Bündnisvertrages, die jetzt von Deutschen und
Österreichern rasch eingezogen werden, so ist dies ein großer Gewinn für die
Bekanntmachung des Bündnisvertrages, der nunmehr als eindeutig empfunden, je weniger
zu prüfen scheint, ob dies der überwiegende Vorsprung der
Gouvernement ist.

Der „Neue Deutsche Presse“ bemerkt:

Der Bündnisvertrag ist ein politisches Ereignis, in
Deutschland und Österreich-Ungarn liegen folgende Meldungen vor:

* Wien, Brüssel, (Polit.) Der imperialistische
Bündnisvertrag steht nicht mehr als Gewalt im
Bündnis mit Österreich-Ungarn noch länger, auch die
Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bündnisverträge mit Russland und Großbritannien sind
durch die Bündnisverträge nicht propagiert.

Die Bünd

Großes für Kunst u. Gewerbe 8—10 Uhr sehr Sonnig!
Fremder 7. I.
Großes für Handarbeiten und Kunstwerke der Kunst-
ergane Montags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.
Großes im alten Jacobshospital, an den Wochenagen von
9 bis 6 Uhr abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6
bis Mitternacht 1 Uhr geöffnet.

Gedächtnis-Museum geöffnet von 12—8 Uhr. Eintrittsgegeb. 1 A.
Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2—4 Uhr.

zu meilen beim Theater-Direktor.

Neue Gewandhaus. täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittag
3 Uhr geöffnet. Quadratstufen zu 1 A vor. Besitz für Herren
und einfache Kleiderkabinen bei Entrahme von wenigstens
20 Gulden 1 A. 4 kr. Besitz sind am Westportal zu lösen.

Der Bereich 4 Raum: Ausstellung. Markt Nr. 10, 11. (Kastelle),

größen von 10 bis 4 Uhr. Wochentage und

10—11. 3. Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—10 Uhr. Sonntags 1/21
bis 1 Uhr. Eintrittsstufen zu 10 A beim Kaufmänner.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 23, 1. Die Samm-
lungen sind Sonntags 1/11 bis 1 Uhr. Montags, Mittwoch und
Freitag 13 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Überragende Kas-
telle über handgemalte Teppiche und Tongefäße von Woh-
mögen auf Seiden und Webstühle für handgewebte Arbeiten
an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Verhüllungsanstalt für Kunst-Gewerbe. Johannisstraße 7,
in Sonnabend, Montag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr
zum unentgeltlichen Besuch für Übermänner geöffnet. Außerord-
entlich im hochwertigen Stoffen für Übermänner weißliche Ge-
schäfte am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr jenseits des
Direktors. Professor E. Scheffler, für 10 A aufs Goldstück.
Überragende Universitäts-Verbindungen und Gewerbeschulen unter
Leitung des Oberingenieurs für Gewerbe mänlichen Ge-
schäfts-Rat. Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr
im Vierstern-Hotel.

Leipziger Kunstuhrwerk Meister geöffnet von 12—5 Uhr Nach-
mittag. 1 A, die übrigen Tage 10 A, gefolgt von 10—8 Uhr.
Deutsche Uhrenwerke-Museum. Die Ausstellung steht ver-
deckt geschlossen. In der Ausstellungsgalerie ist der Kastell der
Uhren geöffnet. An Wochentagen 10 und 1 Uhr zu sprechen.

Ausstellung der höchsten Gewandhäuser von Goldschmied-
kunst aller Art in den Räumen des Predigerhauses am Nikolai-
kirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis
12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Druck-Zeitung der „Handgewebte Ausbildung“ gänger
Wochens- und Monatsblätter Böhlweg Nr. 48 und 51.

Täglich unentgeltlich geöffnet.

Goldschmiede-Garten. Schloss. Täglich geöffnet.

Goldschmiede-Garten. Goldschmiede-Hof, täglich geöffnet.

</

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 37.

Montag den 6. Februar 1888.

82. Jahrgang

Das kronprinzliche Palais in Berlin und seine Bewohner. Vergangenheit und Gegenwart. Von Paul Lindenberg. (Schloß.)

Redaktion unterst.

kurze Zeit nach der Berliner Einholung konnte die Kronprinzessin Victoria bereits an ihrem Vater, Prinz Albert, hören, „dass sie mit der größten Herzlichkeit und Freundschaft in ihrer neuen Heimat aufgenommen worden sei“, und jener erwiderte lachend: „Dieses nobelste und vertraulichste Entgegkommen einer ganzen Nation gegen eine glänzende Fremde mag in Dir das Herbergen erwacht und gescheit haben. Dich in jeder Weise solcher Gesühle für würdig zu erachten und durch den feinen Entschluss zu erwidern und zu loben. Dein ganzes Leben und Streben dem Volke Deiner neuen Heimat zu weihen, und Du hast vom Himmel die glänzende Ausgabe empfangen, dass ihnen zu Wonne, indem Du Deinen Mann recht glücklich machst und ihm am besten dienstest. Indem Du ihm verhilfst, die Liebe seiner Landsleute sich zu erhalten und zu vermehren.“

Diese Liebe, welche so warm der Prinz-Gemahlt besitzt, zeigt sich bereits, ehe das kronprinzliche Paar seinen Einzug in Berlin geholt. Durch den Holzburgtunnel vor das lang verdeckte grosse Palais weiterhin umgedeutet und durch einen Balkon und türenlosen Schuhvorhang, sowie durch eine Gartenterrasse durchdröhnt worden. In engerem Kreise tauchte nun die Idee auf, dem kronprinzlichen Paare als kleinstes Denkmal der innigsten Freundschaft eine Geburtsstätte im Palais zu schaffen, welche beheimatet dagegen war, alle Hochzeitsschmucke zu vereinen; der Palast fand die lebhafte Zustimmung des Prinz-Regenten, der ihn auf das Erstaunen unterstieß, und so entstand in wärmster Form unter Mitwirkung der ersten Künstler und Architekten jene Halle. Der herrliche, durch Überlast erhabene Raum drängt seitdem all die wunderlichen und kostbaren Gaben, welche dem jungen Paare in seiner Vermählung vorgebracht wurden, und zu diesen Schätzen gesellen sich ein Dutzend Jahrhundert später neue und ebenso reiche, aus Auloch der sibirischen Hochzeit gespendet.

Gleich seinem königlichen Großvater, der, als er das sülle Palais mit seiner lieblichen Gattin begesehen, gestagt hatte: „Ich will wenigstens in meinem häuslichen Leben meiner Freiheit folgen und die Freiheit und Unabhängigkeit haben, die jeder Privatmann gewünscht“, widmet sich auch der Kronprinz zunächst ganz dem Familienleben. Gleiche Analogien und gleiche Verhüllungen, nicht ungewöhnlich königlicher Natur, verbanden ihn auf das Innigste mit seiner Gemahlin und ließen beide sich in dem gewohnten Umgangskreise ungemein wohl fühlen.

„Der Ausgleich zwischen beiden“, schreibt ein vertrauter Freund des kronprinzlichen Paars, „der einstige Erzieher ihrer Kinder, Dr. Hinze, kommt um so tiefsinnender sein, als hier die Frau durch natürliche Begabung und ausgewogene Erziehung, namentlich durch die sehr fröhliche Intimität mit dem hochgebildeten, dieser Tochter mit ganz besonderer Sympathie zugemahnten Vater mehr eine ebenbürtige Genossin des Mannes auch in geistiger Beziehung war, als dies gewöhnlich der Fall sein kann. Seltens ist die wechselseitige Erziehung so energisch bei einem Ehepaar durchgeföhrt worden, wie bei diesem, während auch das persönliche Verhältnis nach Macht der Vorstellungen, gekleidet durch das Bewußtsein der königlichen Verantwortlichkeit, wo das sich von selbst auferlegende Interesse an den unmittelbar in der Wohnung begegnenden Fragen schon den resultierenden Aufschwungen einer unverhohlenen Freiheit und Willkürlosigkeit geben mögten. In Abestungen davon, dass dies geschehen, hat es uns nicht gefehlt; und als Schwieriges oder wedelnd deutet mir uns die Aufsichten über die wichtigen Fragen der Zeit im kronprinzlichen Palais nicht.“

War und ist der Kronprinz auch durchaus Militär, so wißt er dabei doch der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur, dem Kunstsammler zu, das aufrichtigste Interesse und sieht es, mit den ersten Vertretern dieser Stände in persönlichem Verhältnis zu treten. Diese offizielle Thätigkeit prägt sich auch in den Wohnräumen und befindet sich in dem Arbeitszimmer des Thronfolgers aus. Bücher und Kunstsammlungen sollen uns beim Betreten desgleichen zunächst in die Augen, Bücher aller Art, militärische, wissenschaftliche, belletristische, in Regalen aufgestellt, auf einzelnen Bulten stehend und, wenn eben

bemüht, auf dem Boden liegend. Die Kunstsammlungen durchweg einen gewohnten Geschmack auf und kommen von den besten Meistern her. Auf einer Staffelei in höherem Goldrahmen steht das 1876 von Angeli gemalte lebensgroße Porträt der Kronprinzessin, darüber ein liebliches Bild der Kronprinzessin Wilhelm mit freundlich lächelndem Gesicht, an den Wänden hängen und auf kleinen Tischen stehen Photographicale Tableaux, die Bilder des kronprinzlichen Paars und die nächsten Verwandten, desgleichen in verschiedenem Lebensalter zeigend, eine Querstellung, die wir auch im Arbeitszimmer des Kaisers finden. In einem nachlärmfreien Raum nahm eine bronzefarbene Thronbank den Platz des früher verstorbenen Prinzen Walther, ebenso wie das erwähnte Porträt der Kronprinzessin Wilhelm, von der Hand des Kronprinzen framme, verschiedenartige andere Bildchen und Statuen, meist mit italienischen Motiven, zeigen Zeugniss von dem Talent des hohen Prinzen ab, die erinnert das kronprinzliche Paar an lädt, im Süden zugebrachte Stunden, welche — lebend — in grossem Gegenseit in den jetzt dort zu verliehenen stehen. Die zwischen zwei Fenstern befindliche breite Rückwand wird durch mehrere wundervolle goldene Deckenstücke und durch zwei von goldinem Spiegelglas überdeckte abgehobene Engelsköpfen in mittelalterlicher Darstellung geschmückt.

Arbeitet der Kronprinz, so sitzt er entweder vor einem ausstellpolitischen Holz gegerigten Tische, der mit mancherlei Grinnerungen aus dem letzten beiden Jahren, mit Miniatur-Bildern des Kaisers und der Kronprinzessin und mit hübschen Bronzefiguren bedeckt ist, oder er sieht an einem hohen, einfachen Schreibtisch, gleichfalls aus hellpoliertem Holz, dessen unterer Füller sichtlich versiegte Bilder, z. B. die Rangliste, das Generalsabzeichen enthaltet. Neben diesem Tisch ist ein Antikenstuhl angebracht, unter denselben hat anstatt des gewöhnlichen Stuhles eine sehr praktische Reitstiefel, dessen Fuß durch einen etwas englischen Reitstiel gebunden ist, keinen Platz; ähnlich original ist ein von einer Victoria getragene kleine Kugelputz. Die Tapeten des durchaus nicht sehr geräumigen Gemachses, die Verhänge und mit beladenen Parkettböden, wie es ihm genaue, und wie er erfuhr, das in der Stadt von Herrn Frau gehörten, entstanden ist, sind wohl gleichmäßig, aber nicht sehr groß, aber ein persischer Teppich von schönem Muster repräsentiert einen bedeutenden Wert. Der Kronprinz arbeitet, wenn er in Berlin weilt, viel, er erledigt einen beträchtlichen Theil der Correspoudenz und steht in engerem königlichen Verhältnis mit den Vertretern seiner Familie und seines Hauses; zum Schreiben bedient er sich nicht der Stahlfedern, sondern ausnahmsweise der Hünspenzen, wobei eine traditionelle Angewohnheit der Habsburgern, die wir sowohl vom Kaiser, wie vom Prinzen Georg kennen.

Die Gemächer der Frau Kronprinzessin zeigen in ihrer Ausstattung gleichfalls nirgends übertriebenen Luxus, eine gewisse Eleganz besteht dort neben lebenshäämischen lässig-rituellen Schnauzen vor. Auch hier leben wir verbliebene Werke des Meisters und der Maliste, von der Hand des hohen Prinzen berührend, welche ein eigenes kleines Bildbauer- und Maler-Museum im Palais bilden, und sie zeigen sämtlich von einer wundervollen Begebung, niemals von einer mühsam angelernten Delikatesse-Bekleidung. Auch der ganze Raumhalt ist verblüffungsmässig belebendste Natur, ebenso wie die Erziehung der Kinder bekanntlich nach rein bürgerlichen Prinzipien gelebt wurde. Gleich wie die Großeltern des Kronprinzen während der ersten Jahre ihrer Vermählung wenig in das öffentliche rauschende Leben traten, war dies auch bei dem kronprinzlichen Paare der Fall. Sie waren glücklich in ihrem Heim, und das Glück machte, als am 27. Januar 1859 in dem traumten Palais sich eine partei Änderung erebte, während die Kanonen im Lustgarten mit 101 Schüssen den Bewohner des Reiches verlässt, dass ein Prinz bald Vater der Welt erblieb habe. Der neue Großvater, damals noch Prinzenprinz, dem das freudige Ereignis während eines Vortrages mitgeteilt wurde, kam, da er nicht auf das Aufkommen der Empage warten wollte, in einer Drohfe herbeigeeilt; nach ihm war als nächster „Vater Wang“ zur Stelle, und als dieser das Palais wieder verließ, rief er dem barthaften Publikum zu: „Es geht alles gut, Kinder, es ist ein schöner, deutscher Herrscher, wie man es nur verlangen kann!“ Die Menge brach in freudiges Jubeln aus und wiederholte die Hochrufe so lange, bis der Prinz-Regent und sein Sohn auf dem Balkon erschienen. Der Gratulationsappell der Abgeordneten aber jagte am nächsten Tage der hochbeglückte Vater: „Wenn Gott meinem Sohn das Leben erbüttet, so wird es meine schwule Aufgabe sein, denselben in den Gefüßen und Gesäulen zu erziehen, welche mich an das Vaterland ließen.“ Auch die Dienstchaft

wünschte an der Freude teilnehmen, der Prinz zeigte ihnen den Neubauern selbst und ließ sie feilhaft bewerben.

Hatte das Palais früher schon häufig den Kriegslärm kennen gelernt, so auch unter seinen jetzigen Bewohnern, allerdings in anderer Weise wie eins. Auszugskräfte, mit frischem Vorbericht bestückt, fand der beliebte Prinz und Generalprinz prüfend, und der Glanz des Sieges verhüllte die friedliche Szene. Einiger Tag, den 16. Juni 1871, wo ganz Berlin die heimkehrenden Truppen begrüßte, war dies erlebt, der wie sich nie vergessen und auch niemals den Abtrieb, wo sich am Abend des Tages, umstellt von einem Meer voll Freiheit, der Kronprinz mit seiner Gattin und seinen Kindern, darunter Prinz Wilhelm in Gardineutenantuniform, zum ersten Mal aus dem begeisterten Volke zeigt — ein Bild harmlosen Familiens.

Aus dem glorreichen Feldzuge aber war nicht nur der Erb der deutschen Kaiserkrone zurückgekehrt, es war gleichzeitig mit ihm „Unter Preis“ hingekommen, „Unter Preis“, wie ihn jetzt nur die Soldaten seines Armeecorps genannt und wie ihn nun seit langem ganz Deutschland nennt. In dieser kurzen und traulichen Bezeichnung aber drückt sich die hingebende Verehrung und Liebe aus, welche der Kronprinz überall genutzt und welche Der erst recht verleiht, der jemals in kleinerem Kreise mit dem hohen Prinzen zusammen gewesen, denn ein offenes, liebendürdiges und herzgewinntendes Benehmen liegt sich schwer deutet, ein Benehmen dabei, welches praktische Betrauung sofort ausschließt. Dieser arbeitsame Ton bleibt sich trotz desgleichen, sei es, ob der Prinz mit einem regierenden Fürsten spricht, leicht, aber schwierig den Polterschallkeiten von einer Gruppe zur anderen bewegt und manchmal überwindet und lässt, sei es, ob er sich mit einem Mann aus dem Volke unterhält, von welch einer Unterwerfung der Berührer Zweige war, als im vorangegangenen Sommer der Kronprinz einen Mittwochs die Jubiläums-Kunst-Ausstellung besuchte und, von einer plätschern Regenzeit überrascht, mit seinem Adjutanten und einzigen Herren des Komites in einem Stadtbaubogen Schutz suchte, fragt er den ihm entgegenkommenden und ihm bekannten Parkwärter, wie es ihm ginge, und wie er erfuhr, das in der Stadt von Herrn Frau gehörten, entstande er sich wohl zehn Minuten hindurch auf das Theatenelement und den Familiendienststücken, nach seiner Tochter, ob sie allgemein sei, ihm die Wirthschaft zu führen, und vergleichen vielerlei mehr; der Bogen hatte längst aufgehört, als der Prinz mit fröhlichem Hintertritt den Mann entließ. Dieses fiktiv gleich vierter Weise zeigt am besten, das dasselbe kein beständiges ist, um, wie Dieter und Dieter vielleicht glaubt, sich volkstümlich zu machen.

Obgleich nicht in Berlin geboren, weiß das Leben des Kronprinzen doch verschiedentlich die Söhne des edlen Berliners auf; er liebt den schwungvollen, freudigen Wig, der nicht fehlt einen ironischen Beigeschmack, und er liebt überstolzende Freuden zu feiern, die oft durch wenige Worte absolut nicht beantwortet werden können. Wunderbare Tage bei den Festlichkeiten und manch junger Offizier bei der Cour ist dadurch schon in alte Verlegenheit gebracht worden, aus der er allerdings meist durch eine aufmunternde Bemerkung des Kronprinzen bereit ist, Berlin ist auch die zweitwichtigste angetroffene unscheinbare Aufruhrswelle oder die absichtliche Bejüngung für einen Gegensatz; so hatten sich einmal auf dem Bahnhofe in Nierberg zwei über dem Eingang zum Perron beständige Händler etwas geläßt, da rief der Kronprinz einen Eisenbahnschaffner zu: „Schätzle! Sie doch mal die Pläume dort herunter, ich möchte nicht, dass sie mir auf den Kopf fallen“, und gelegentlich des Künftlers-Hüttentheaters in Bernau legte er zum Prinzen Heinrich, mit dem er vor einem mit gewaltigen Hammern belegten Buffet stand: „Du, Heinrich, hast Du schon so große Größe gezeigt?“ und auf dessen Erwideration: „Aber, Papa, das sind ja Hühner“, ganz ernsthaft: „A bewahr, mein Sohn, das sind ja die großen Geißel.“ Ob, wie es bei dem Berliner der Fall ist, der gute Herr auf seine launigen Vernehmungen hin nicht gen ebenso humoristisch vernimmt, wissen wir freilich nicht, aber, wenn uns recht berichtet wurde, bat er doch schon häufigste Antworten erhalten, beispielhaft von einem Kürschners, der, nachdem er vor einer sehr ungefährlichen jungen Expedition zurückgekehrt, auf die gleiche Frage, „wieviel Kosten er durchschnittlich per Tag gehabt“, geantwortet haben soll, „dass leicht gerade Schritte gewesen“, und von jenem Jungen, den er Klient vor dem Schultheißen einer Kunstdauerausstellung getroffen und zu ihm, auf seine, des Prinzen, Photographie deutend, die gerade der urwundige Speer-Athenet betrachtete, gesagt haben soll:

„Na, Junge, kenn Du mich? — „Nein“ — „Na, ich bin ja der Kronprinz!“ — „Sii? — Vor so einem halben Jahr liegt mir doch nicht!“ — Wie kein Kaiserlicher Bauer verfügt der Kronprinz über ein ausgedehntestes Gedächtnis, er erinnert sich fast eines jeden, mit dem er bei irgend welcher Gelegenheit in Beziehung gekommen, und mit besonderer Ausdrucksmeid behandelt er Freunde, die ihm auch in seiner Jugend nahe gehaufen; so neulich er sich noch immer einem beobachteten, in Potsdam lebenden Geheimrat gegenüber, der ihn in dem praktischen Dienst der Justizverwaltung eingeführt, „seinen Nachnamen“, und seine Unterhaltung mit demselben vergraut ohne ein eingeknickt: „Ja, zu der Zeit, wo ich noch Ihr Nachnamen war!“ —

Möchte der Tag nicht fern sein, wo wieder freudiges Leben in das kronprinzliche Palais einzieht, wo das Volk jubelt den Thronfolger begrüßt und wo jeder von uns leuchtenden Auges sagt: „Ja, zu der Zeit, wo unser Kronprinz noch knau war!“

Marine.

* Wilhelmshaven, 3. Februar. Durch die Belagerung der neuerrichteten „Tausend-Mann-Galerie“ an der Westseite durch das 2. Infanteriebataillon des Gardebataillons und durch die 2. Marine-Artillerie-Abteilung sind mehrere Dislokationen von Marinetherren erfolgt. Die Marine und Gardesäume (je für 600 Mann) sind durch die 1. und 2. Abteilung der 2. Marinebrigade belegt. Die von den beiden Compagnies des Gardebataillons gekürzte provisorische Galerie ist durch die 1. und 3. Compagnie der 2. Wachdivision belegt, während die 4. und 5. Compagnie der 2. Wachdivision in der provisorischen Galerie Nr. 4 verblieben ist.

Diels, 3. Februar. Während der Schwörkopsche Nachtsignalapparat beispielhaft noch bei der Torpedobootsflottille im Gebrauch ist, hat man seit einiger Zeit mit der Einsparung der Con'schen Signalapparate begonnen. Die Referendar-Kompanie hat bereits wiederholt mit denselben geübt und sie für praktisch befunden. Die Maschine bei ihnen ist einfacher; auch ist man im Stande, mit der Waffe die 16 Lampen zu versetzen, also ein grösster Kriegsfall zu beobachten. Auf der Kaiserlichen West werden gegenwärtig Versuche mit einer neuen Propellerstruktur absolviert, welche jedoch bis jetzt kein befriedigendes Resultat ergeben haben sollen. Die im Dienst befindliche Torpedoflotte, der das Torpedoboot D angehört, unternimmt jetzt häufig Sabotien in See, welche sich bis Sonderburg und noch weiter hinaus erstrecken. Es bestätigt sich, dass außer dieser Division noch zwei abtugliedige Torpedoboottdivisionen in Dienst gestellt werden.

Aus dem preußischen Landtag.

* Berlin, 4. Februar. Das Abgeordnetenhaus leistete heute die zweite Abstimmung bei dem Gesetz der Berg- und Hüttenteuerwehr. Es kam dabei zu einer Debatte über die Wahrungsfrage, welche gründlich den Abgeordneten Krentz, Meyer, Berndsen und von Stosch entschied. Abgeordneter Krentz lehrte die Abstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr, die Bergabstimmung auf die Frage der Arbeitsergebnisse. Beim Abstimmung der Hüttenteuerwehr wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Sobann wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Die weitere Abstimmung wurde Dienstag fortgesetzt.

* Berlin, 4. Februar. Im Abgeordnetenhaus ist heute der Nationalversammlung, Konservativen und Freisinnern sowie der Abgeordneten der Liberalen Partei, Meyer, Berndsen und von Stosch entschied. Abgeordneter Krentz lehrte die Abstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr, die Bergabstimmung auf die Frage der Arbeitsergebnisse. Beim Abstimmung der Hüttenteuerwehr wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Sobann wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Die weitere Abstimmung wurde Dienstag fortgesetzt.

* Berlin, 4. Februar. Im Abgeordnetenhaus ist heute der Nationalversammlung, Konservativen und Freisinnern sowie der Abgeordneten der Liberalen Partei, Meyer, Berndsen und von Stosch entschied. Abgeordneter Krentz lehrte die Abstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr, die Bergabstimmung auf die Frage der Arbeitsergebnisse. Beim Abstimmung der Hüttenteuerwehr wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Sobann wurde die Wahrungsabstimmung der Berg- und Hüttenteuerwehr bestätigt. Die weitere Abstimmung wurde Dienstag fortgesetzt.



Schutzmarke 386.



Mit heutigem Tage verlegen wir unsere Geschäftslocale
von Klosterstrasse 5 nach

Göthestrasse No. 6
gegenüber dem neuen Theater.

Leipzig, 6. Februar 1888.

Riquet & Co.,
gegründet 1745.
Thee- und Colonialwaaren-Handlung.



Schutzmarke 386.

und Auffüllung des davor liegenden Stadtgrabs geweckt leisen sehr materiellen Einbruch macht, das prächtige Gymnasium Albertinum versteht und die übrigen dahinter liegenden Gewölbe des Unterhafens von dem freien Berde abdrückt. In der Rathausloge war für den Abbruch dieses Teils der Stadtmauer eine Ausgabe von 4000 £ und eine Einnahme von 1000 £ für den Ertrag aus den Steinen eingesetzt. Die mit der Verkäuflichkeit beauftragte Deputation beantragte dagegen, die beiden Hälften zu streichen, da die Rohbauszeit des Abbruchs nicht nachgewiesen, Überstreichungen der Kosten dabei erträglich zu befürchten sind, weshalb die Sache bis zum nächsten Jahr aufgezögert werden möchte. Der Vertreter des Rates gab zu bedenken, daß nach der vollständigen Auffüllung des Stadtgrabs der Abbruch sich viel höher als jetzt stellen werde, daß keine vollständige Restaurierung der Thüren und Mauern geplant sei, sondern eine mit materialischen Resten versehenen gesonderte freie Anlage hergestellt werden sollte, die wie mit Eisen umwundene Gehäuselikor-Kästen an der heutigen Städtecke der dortigen Gasse zur Seite gezeigt würde. Die im Collegium vertretenen Altherrenfreunde traten aber so energisch für die Erhaltung der Stadtmauer und des geschichtlichen Charakters der Stadtmauer am Schloßteile ein, daß man zunächst beschloß, eine Vorausberechnung vorzunehmen, wahrscheinlich aber dann von dem Abbruch ganz absieht wird. Die Verlogung des Beschlusses wird um so eher zur Ablehnung des Rathausabbaus führen, als (wie der Meistags-Abgeordnete Oberberghauptmeister Wierach tiefdringend vorwarf) auch Niemand nach der Vorausberechnung wissen kann, ob die geplante teilweise Erhaltung der Mauern thürme nach Abbruch der Verbindungsmauer den Eindruck von Jährlingen oder von „malerischen Niederrassen einer glorreichen Vergangenheit“ machen wird.

† Plauen, 4. Februar. Eine sehr begehrtes Thema behandelte jüngst Herr Adalbertus Kellering hier in einer Versammlung. Auf vielseitigen Wunsch hat genannter Herr die Frage, welche er damals behandelte, in Druck gegeben. Sie lautet: „Warum gibt es so viele zerstörte Familien?“ Die Antwort hierzu ist: 1) Um der Reichsfahne willen, mit dem so viele Ehren geschlossen werden, 2) Um der Geringföhlung willen, mit der man Gottes Wort behandelt, 3) Um der Vergnügungen willen, denen man nachläuft, 4) Um der Freigifte willen, die man in der Erziehung der Kinder macht. — Auch in diesem Blatte ist mitgetheilt worden, daß in dem mit laufenden Wässern gefüllten Waschbottich des Bruders Franz Scharf in Plaua durch ein Rehling gefallen ist, was den Tod bestimmt verursachte. Jetzt macht der genannte Bruder ein Paarjahr-Vocalblatt, um weiteren Verdächtigungen vorzubeugen, bestätigt, daß das Gedränge Dier, bei welchem sich das Unglück ereignete, nur im Haushalte verweint wird und kein Täter davon auf seine vertheidigen Kunden zum Verkauf rufe. Aufschluß gelangt.

— Man schreibt aus Cunewalde, 2. Februar: Das mit der Trichinenkrankheit über unsere Gegend gekommene Unglück nimmt leider immer gehäuft Ausdehnung an, denn mit der Zahl der Todesfälle nimmt auch diejenige der Befallen zu. Gestern früh starb der Gastwirth und Gemeindeschultheiß Bär in Obercunewalde, ein Mann in den vierzig Jahren, dessen ebenfalls an Trichinen gefährliche Frau man heute zur ewigen Ruhe bestattet wird. Es bleibt nur eine Anzahl kleiner Kinder zurück. — Aus dem Nachbarorte Spremberg berichtet man: Auch in unserer Orte ist in einer Familie die Trichinosis ausgebrochen, indem der Vater und Enkelsohn Großmann mit 2 seiner Wäldchen im Alter von 13 und 8 Jahren schwer daran erkrankten. Gestern ist nun G. seinen schweren Leidern erlegen und der gegenwärtige Zustand der frischen Kinder ist ebenfalls ein bedenklicher. Es war ganz unheimlich und seine drei Kinder, von denen nur das fünfjährige Mädchen von der Krankheit verschont geblieben ist, allen der Armen-Berufung ausheim, da der Vater eine Witwer war. In Lauba verstarb gestern früh ein Trichinenkranker, der Schuhmacherleute Ernst Paul Wenzel, 20 Jahre alt; auch in Lauba soll heute ein Trichinenkranker durch den Tod erlöst worden sein.

— Dem Commerzienrat G. H. Reinhardt in Bautzen, welcher mit Beginn dieses Jahres das Amt des Präsidenten der Handels- und Gewerbeakademie Bautzen niedergelegt, ist in der letzten Plenarsitzung der Kammer in Anerkennung seiner der Kammer während der 25 Jahre ihres Dienstes als Mitglied und in den letzten Jahren als Präsident geleisteten Dienste durch den neu gewählten Präsidenten der Kammer, Paul Wünning in Bautzen, eine künftig ausgestaltete Akademie zu gewähren. Nach Sitzung der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder der Kammer auf dem Rathausmarkt in Bautzen zu einem Festessen, bei welchem die Hochdankung und Beweisung für den Gelehrten ihren Ausdruck in mehreren Ansprachen, sowie in der Übersetzung eines sibyllinen Prosaerwesens als persönlicher Gaben der Mitglieder der Kammer fand.

B. Pirna, 4. Februar. Zur weiteren Orientierung über die künftige der Kirchenrenovation von dem Architekten Dögel in Dresden bearbeiteten und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit schon geweckt worden sind, man wirklich die ersehnten Thesen folgen. — Das bevorstehende Abgang des Stadtbaumeisters Dr. Bögel in Dresden verhindert und in der Haupthalle sehr günstig aufgenommenen Pläne war gestern der bislang Kirchenvorstand wieder mit dem Gewannten in dem Gotteshaus verabredet. Die bestehenden Anhänger, welche jetzt vorliegen, lassen eine Kostensumme von etwa 135.000 £ in Betracht kommen; man dürfte sich aber schon heute auf eine Überdeckung dieser Summe gefaßt zu machen haben, wenn alles so entgeht wird, wie es geplant ist. Bei dem Eier, mit dem man jetzt die Sache verfolgt, ist anzunehmen, daß den vielen Worten, die in dieser Renovations-Angelegenheit

Dank.

Gedächtnis vom Sohn seines begehrten Sohnes, Baier, Bruder, Schreger und Onkel, des Konsistors und Bademeisters

Herrn Friedrich August Pause

Wünsche wir nicht unterstellen, allen Deinen unerwarteten Tod zu legen für die herzliche Trauerung bei dem und so plötzlich betroffenes schweren Schicksal, sowie Deinen, welche den Tod des Sohns und viel zu früh Entschlafenes so überzeugt mit Blumen und Balsam umhülltes und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Seien daher Dein der getreuer Sohn, Pause, für Leipzig und Umgegend und Geschenk für die ehrenwerte Beisetzung nach Hause und Abseits.

Thüringen, 3. Februar 1888.

Die trauernde Familie Pause.

Danksagung.

Gedächtnis vom Sohn seines begehrten Sohnes, Baier, Bruder, Schreger und Onkel

Alfred Wilhelm Carl Fliessbach

bedankt es uns, für die zahlreichen, liebenswerten und ehrbaren Worte der Traurigkeit, die von den reichen Balsamen und Balsamsäften, die zahlreiche Beleidigung der Trauerfeierlichkeit, insbesondere für die pflichtgetreue und aufopfernde Beobachtung, die ihm Herr Dr. med. G. Günther während der Dauer seines höheren Lebens zu Thiel verleihten und für die siebenmalige, so herzen gebrauchte Trostrede des Herrn Doctors Dr. Günther hiermit unser dankbares Dankeschön.

Die trauernde Familie Fliessbach.

Telegramme.

WTB. London, 5. Februar. Das Bankhaus Barings Brothers führt die Summe von 1.888.000 Pfund 4 prozent. Obligationen der neuen russischen Eisenbahn an. Der Einheitspreis ist auf 75 Pfund festgesetzt.

Zur landwirtschaftlichen Frage der Gegenwart.

Der Ministerialrat im großherzoglichen polnischen Ministerium des Innern, Bischinger, welcher sich bereits 1883 durch die vorläufige und völlig unzureichende Erneuerung der Konzession über die Dage der Landwirtschaftsamt von Großherzogtum Sachsen allgemeine Ackerbauverordnung erneut, hat längst auf Ansuchen der Centralbank des landwirtschaftlichen Vereins unter seinem Dase eine Verordnung verabschiedet, welche von allen Freunden der Landwirtschaft zum Studium dringend empfohlen. Wie wollen derselben denn zur Dose entschließen, was der Verfasser über den Verfasser Dr. Rüttig sagt. Es scheint:

Wenn Rüttig in seiner Schrift "Der Getreidepflanz" in ihrer Bedeutung für den mittleren und kleinen Grundbesitz" auf Grund der tatsächlichen Erfahrungen und im Gegensatz zu einer Darstellung nachdrücklich verucht hat, dass die kleinere Wirtschaften, deren Wirkung den Ratschlag widerspricht und die in Folge dessen eine gewerbliche Betriebsweise nicht gestattet.

Es ist hierzu zu berücksichtigen, dass Rohzugs- und Arzneimittel nur als solche von der Patentierung ausgeschlossen sind, nicht aber die reinen und eigenartigen Methoden zur Herstellung von dergleichen.

Eine Pflanzenpflanz ist als solche nicht patentfähig, wohl aber wurde durch Patent das Verfahren zur Herstellung derselben geschützt.

Im gleichen Sinne verhält es sich mit dem Herstellungserfahrenen von Arzneimitteln, vorzugsweise, das das bestreite Verfahren im Liebhaber der Merkmale der Patentfähigkeit besitzt.

Als von der Patentierung ausgeschlossene mechanische Einrichtungen ist V. J. Lode zu betrachten, welche das "perpetuum mobile" ganz Segenlos haben. Es gibt eine nicht uninteressante Art erfundene mechanische Einrichtung, welche die zeitige Trägheit leider der zweck- und nutzlosen ungewöhnlichen Betriebsweise widersetzt, eine Wollspule zu erhalten, welche von leicht — also ohne äußere Kraftanwendung — nicht in Thätigkeit versetzt, sondern entweder noch stahl abgespannt im Stande ist.

Um ungefähr ein Bild solcher von Ihnen Erfindern für gangbar und nützlich gehaltene Mechanismen vergleichbar, seien einige wenige Beispiele angeführt:

Ein Erfinder hat eine selbstgehende Salzgewinnungsanlage gefunden, deren Mechanismus derartig eingerichtet ist, dass durch Druck von Gewichten auf den inneren Rand der Teilebene nicht ein unerwünschendes Rutschen der Sonnenröhre auf die Trägheit hindeutet, sondern auch noch eine beständige Ausgleichsrichtung entwirkt werden soll, wodurch weiter Rost und Dauer wird.

Ein anderer Erfinder beschreibt sich, einen Mechanismus zusammenzuführen, der durch bestehendes Gewicht getrieben wird, so zwar, dass das jeweils herabfallende Gewicht durch einen complicierten Hebelelementenkreis eine äußere Kraftausübung von leicht auf die frühere Höhe — zum neuen Herabfallen bereit — gebracht werden soll.

Importo die natürliche Folge sei. Es steht für

Ungewöhnliche Welle im Werthe von 30c und darüber p. Bld. 10c p. Bld. 10c + 11 Bld. p. Bld. 10c + 11 Bld. p. Bld.

Teppichrollen im Werthe von 12c und darüber p. Bld. 12c + 10 12c + 10

Wollene Lampen, einzige Gläser und Glöden 6c 6c

Wollene Gläser, einzige Gläser und Glöden 12c 12c

Wollene Gläser und Glöden 10c 10c

Wollene Gläser und Glöden 30c 30c

Wollene Gläser und Glöden bis 80c im Werthe 25c + 35 Procent 30c + 35 Procent

über 80c 25c + 30c 30c + 30c

Wollene Gläser und Glöden bis 80c 30c + 35 Procent 30c + 35 Procent

Wollene Gläser und Glöden 20c 20c

Wollene Gläser und Glöden 30c + 35 Procent 30c + 35 Procent

Wollene Gläser und Glöden 40c + 50c 40c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 50c + 50c 50c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 60c + 50c 60c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 70c + 50c 70c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 80c + 50c 80c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 90c + 50c 90c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 100c + 50c 100c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 110c + 50c 110c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 120c + 50c 120c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 130c + 50c 130c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 140c + 50c 140c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 150c + 50c 150c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 160c + 50c 160c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 170c + 50c 170c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 180c + 50c 180c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 190c + 50c 190c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 200c + 50c 200c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 210c + 50c 210c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 220c + 50c 220c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 230c + 50c 230c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 240c + 50c 240c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 250c + 50c 250c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 260c + 50c 260c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 270c + 50c 270c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 280c + 50c 280c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 290c + 50c 290c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 300c + 50c 300c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 310c + 50c 310c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 320c + 50c 320c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 330c + 50c 330c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 340c + 50c 340c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 350c + 50c 350c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 360c + 50c 360c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 370c + 50c 370c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 380c + 50c 380c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 390c + 50c 390c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 400c + 50c 400c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 410c + 50c 410c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 420c + 50c 420c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 430c + 50c 430c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 440c + 50c 440c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 450c + 50c 450c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 460c + 50c 460c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 470c + 50c 470c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 480c + 50c 480c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 490c + 50c 490c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 500c + 50c 500c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 510c + 50c 510c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 520c + 50c 520c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 530c + 50c 530c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 540c + 50c 540c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 550c + 50c 550c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 560c + 50c 560c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 570c + 50c 570c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 580c + 50c 580c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 590c + 50c 590c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 600c + 50c 600c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 610c + 50c 610c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 620c + 50c 620c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 630c + 50c 630c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 640c + 50c 640c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 650c + 50c 650c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 660c + 50c 660c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 670c + 50c 670c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 680c + 50c 680c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 690c + 50c 690c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 700c + 50c 700c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 710c + 50c 710c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 720c + 50c 720c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 730c + 50c 730c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 740c + 50c 740c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 750c + 50c 750c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 760c + 50c 760c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 770c + 50c 770c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 780c + 50c 780c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 790c + 50c 790c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 800c + 50c 800c + 50c

Wollene Gläser und Glöden 810c + 50c 810c + 50c

